



Beilagen: Neue Pesehalle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum berechnet. Anstunfts-Gebühr 25 Pf.

Nr. 44.

Tarnowitz, Sonntag, den 3. Juni 1900.

Jahrg. XXVIII.

Am t l i c h e r T h e i l.

Berlin, den 7. Mai 1900.

Durch die allgemeine Verfügung vom 5. März 1880 (S. W. Bl. S. 50) sind die Justizbehörden angewiesen, zur Beurteilung der Frage, ob die Kosten des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung zu berechnen oder außer Ansatz zu lassen sind, eine amtliche Auskunft über die Vermögensverhältnisse der Angeklagten von der Ortsbehörde einzuholen. Da diese Behörden vielfach — namentlich auf dem Lande — zu einer eingehenden Prüfung und richtigen Beurteilung der maßgebenden Verhältnisse nicht in der Lage sind, so ermangeln die erteilten Auskünfte häufig der nötigen Zuverlässigkeit und Genauigkeit.

Der Herr Justizminister hat deshalb im Einverständnis mit mir bestimmt, daß, wenn künftig in einer Strassache die Fähigkeit des Angeklagten zur Kostenzahlung festgestellt und zu diesem Zwecke eine Ermittlung der Vermögensverhältnisse erforderlich wird, diejenige Behörde um eine amtliche Auskunft zu ersuchen ist, welcher nach dem diesseitigen Rundverlaufe vom 11. Oktober 1895 (M. Bl. d. i. B. S. 223), auszugsweise mitgeteilt durch diesseitige Rundverfügung vom 18. Oktober 1895 — Id. V. XIX 191 — die Ausstellung von Armutshzeugnissen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zusteht. Zu den Ersuchen soll das in Abschrift beigelegte Formular verwendet werden, aus welchem nicht nur, wie bisher, die einfache Erklärung der Verwaltungsbehörde, daß die Person nach ihrem Ermessen zahlungs- oder nicht zahlungsfähig ist, sondern, wie bei den Armutshzeugnissen nach § 118 Abs. 2 der Zivilprozeßordnung, auch diejenigen tatsächlichen Umstände hervorgehen, die der Justizbehörde eine Beurteilung der Zahlungsfähigkeit oder des Unvermögens ermöglichen und zugleich für die behufs späterer Einziehung der Kosten zu treffenden Maßnahmen einen Anhalt bieten.

Der Minister des Innern.

J. B. gez. Braunbehrens.

An den Herrn Regierungs-Präsidenten in Oppeln.
Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte den 190 .
Amtsgericht

Geschäfts-Nr.
In der Strassache gegen d wegen
wird um gefällige Beantwortung der umstehenden Fragen ersucht.

Außen-Adresse:

An

d in

Nach Beantwortung der Fragen an
die Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte
des Amtsgerichts in

zurückgesandt. den 190 .

Anfragen.	Beantwortung.
1. Betrag der von d Angeklagten jährlich zu entrichtenden Staatssteuern?	
2. Welchen Arbeits- oder Dienstlohn, Dienst-einkommen oder welches sonstiges Einkommen hat d Angeklagte und welche Familienmitglieder hat er zu unterhalten?	
3. Besitzt d Angeklagte, d Ehegatte oder die beiderseitigen Eltern Grundstücke, ausstehende Forderungen oder sonstiges Vermögen und zutreffendensfalls welche?	
4. Ist nach dem Ermessen der Behörde der Angeklagte in der Lage, die Kosten des Strafverfahrens und einer etwaigen Strafvollstreckung sofort oder in Teilbeträgen zu zahlen.	
5. Sind Umstände bekannt, welche eine künftige Aufbesserung der Vermögenslage der Angeklagten (z. B. durch Erbschaft) erwarten lassen?	

A. IV. 3539. Tarnowitz, den 26. Mai 1900.
Vorstehende Anweisung nebst Formular bringe ich den Herren Amtsvorstehern zur genauesten Beachtung zur Kenntniß.
Der Landrath. von Schwerin.

Bekanntmachung.

Die von den Teilnehmern der Provinzial-Land-Feuer-Societät nach § 25 des Reglements für das 1. Halbjahr 1900 zu leistenden ordentlichen Gebäude-Vericherungs-Beiträge sind nach jener Bestimmung vom 1. bis 31. Juli an die Ortsheber zu zahlen und von diesen an die betreffende Kreis-Feuer-Societäts-Kasse abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist müßten etwaige Rückstände durch Zwangsvollstreckung eingezogen, auch wenn letztere erfolglos sein sollte, die betreffende Versicherung gelöscht werden. Bis zum 3. August d. J. sind etwaige Reste vorchriftsmäßig nachzuweisen.

Die Ortsheber-Tantieme kann der Kreis-Feuer-Societäts-Kasse angerechnet werden, wenn die Beiträge in der betreffenden Ortschaft ohne Reste eingezogen sind.

Breslau, den 16. Mai 1900.

Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direktion.

gez. von Roeder.

321. F. Tarnowitz, den 1. Juni 1900.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich zur Kenntniß der Versicherten und der Ortssteuer-Erheber des Kreises, welche letztere gleichzeitig angewiesen werden, mit der Einziehung der Feuersocietäts-Beiträge vom 1. Juli d. J. zu beginnen und die eingegangenen Beträge mit dem vorgeschriebenen Nachweise über etwaige Rückstände in zweifacher Ausfertigung bis zum 15. August d. J. an die hiesige Königl. Kreiskasse abzuliefern.

Der Landrath.

von Schwerin.

Königliches Landrathsamt und Kreis-Ausschuß.

B. II. 5263. Tarnowitz, den 29. Mai 1900.

Als Vorsteher des Gesamtarmerverbandes Gr. Wilkowitz ist der Wirthschaftsinspektor, Gutsvorsteherstellvertreter Glatschke daselbst gewählt worden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

von Schwerin.

A. II. 3548. Tarnowitz, den 30. Mai 1900.

Zur Verhütung einer Verbreitung ansteckender Krankheiten werden die Ortspolizeibehörden des Kreises angewiesen, die Aborte größerer Wohnanlagen, sowie insbesondere die Aborte industrieller Anlagen auf ihre Zweckmäßigkeit, Sanberkeit und hinreichende Anzahl zu kontrollieren und mit aller Strenge auf die Beseitigung vorgefundener Mängel im Wege polizeilicher Verfügung einzuwirken.

Der Landrath.

von Schwerin.

Verschiedene Behörden.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei dem unter Nr. 6 eingetragenen „Radziontauer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ vermerkt worden, daß an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers Johannes Fiola zu Radziontau der Bauerstellenbesitzer Josef Korpak daselbst in den Vorstand gewählt worden ist.

Tarnowitz, den 23. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 1 eingetragenen „Spar- und Darlehnskasse“, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Alt-Chelau vermerkt worden, daß der Hauptlehrer Johann Sobotka aus dem Vorstande ausgetreten und an seine Stelle der Hauptlehrer Oskar Wuttke in Neudorf in den Vorstand gewählt ist.

Tarnowitz, den 29. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Gehöft des Berginvaliden Karl Garwig zu Rokza die Schweinepeuche erloschen ist, wird hiermit die Gehöftsperrre aufgehoben.

Radzionlau, den 23. Mai 1900.

Der Amts-Vorsteher.

Wahner.

Marktpreis-Tabelle.

Nr.	Für 100 Kilogramm.	Tarnowitz, den 31. Mai 1900.					
		Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigst. Preis	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	Weizen	15	—	14	50	14	—
2.	Roggen	15	—	14	50	14	—
3.	Gerste	13	75	13	50	13	25
4.	Hafer	14	—	13	50	13	—
5.	Erbsen	—	—	6	50	—	—
6.	Bou	—	—	8	—	—	—
7.	Richtstroh	—	—	4	—	—	—
8.	Krummstroh	—	—	3	—	—	—
9.	Butter pro 1 Kilo	—	—	2	40	—	—
10.	Eier pro 60 Stück	—	—	2	40	—	—

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser stattete dem Kronprinzen im Kabinetshause zu Potsdam einen Besuch ab, fuhr dann nach Berlin und besuchte im königlichen Schloß den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Griechenland, die zum Besuche eingetroffen sind. Die große berliner Frühjahrsparade ist schlechten Wetters wegen vom Kaiser abgesetzt worden.

Bei glänzendem Wetter fand am Mittwoch in Potsdam die Feier des Dienstetrtritts des Kronprinzen beim 1. Garderegiment zu Fuß im Beisein des Kaiserpaars, der meisten Prinzen des königlichen Hauses, des Staatssekretärs des Auswärtigen und der fremden Botschafter statt. Im Lustgarten, wo das 1. Garderegiment zu Fuß im Viereck aufgestellt war, hielt der Kaiser eine Ansprache, die mit dem Wunsche schloß, daß der Kronprinz „in den Reihen Meiner alten teuren Kompagnie dieselbe Freude empfindet im Verlehr mit dem Grenadier und dieselbe Kameradschaft unter Seinen Offizieren und vor allen Dingen daselbe Vertrauen Seiner Leute sich wird erwerben können, wie es auch Mir einst gelungen ist, und daß Er sich eng verwaschen fühle mit den Söhnen Meines Landes.“ Der Kronprinz trat bei der zweiten Kompagnie ein. Der Regimentskommandeur, Frhr. v. Plettenberg, erwiderte die kaiserliche Ansprache. Sämtliche Unteroffiziere der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß haben anlässlich der Feier die Rote Adler-Ordenmedaille und sämtliche Mannschaften die Kronen-Ordenmedaille erhalten.

Die Torpedobotschafterdivision ist unter Abschiedsalut von Köln rheinabwärts abgedampft. Zahlreiches Publikum wohnte am Rheinufer der Abfahrt bei. Die Bote werden in Wülheim anlegen und sodann nach Düsseldorf weiterfahren, wo sie die Pfingstfeiertage verbleiben.

Auf dem neuen Kabel Emden—Horta (Azoren) wurden die ersten Versuche behufs Uebermittlung von Telegrammen gemacht. Das Resultat war ein über Erwarten gutes. Eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 140 Buchstaben in der Minute gegen bisher 110 Buchstaben wurde erzielt.

Die deutsche und französische Regierung sollen beim Präsidenten Krüger gemeinsame Vorstellungen zum Schutze der Weine erhoben haben.

Die königliche Familie siedelte am 1. Juni, am Tage der Frühjahrsparade in Potsdam, von Berlin nach dem Neuen Palais über. Das Lehr-Infanteriebataillon übernahm von diesem Tage an ausschließlich den Wachdienst für das Neue Palais.

Kaiser Wilhelm wird sich am 18. August auf einen Tag nach Wien begeben, um dem Kaiser Franz Josef zu seinem 70. Geburtstage persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Kaiser Franz Josef wird deshalb seinen Aufenthalt in Fischl unterbrechen.

Der Minister des Innern bestimmte durch Zirkularerlaß, daß künftig Gesuchen auf Genehmigung der Namensänderung von Personen jüdischen Glaubens oder Herkunft bezw. auf Bestätigung des von übergetretenen Juden bei der Taufe angenommenen Familiennamens nicht ohne vorher eingeholende Ermächtigung des Ministers Folge gegeben werde.

Die Liste der nach Paris auf städtische Kosten zu entsendenden Personen ist vom berliner Magistrat in seiner letzten Sitzung festgestellt worden. Es sind einige achtzig Personen, darunter fünf Damen. Die Reise wird auf den reglementsmäßigen jährlichen Ferienurlaub angerechnet werden.

Dem Beispiel der anderen Mächte folgend dürften sich bei der angefangenen der fortschreitenden Aufstände der Boxer bedenklichen politischen Lage im nördlichen Teile des chinesischen Reiches auch einige unserer Schiffe vom asiatischen

Kreuzergeschwader vor Taku einfinden, um die deutschen Interessen, soweit sie gefährdet erscheinen, im nahen Hinterlande durch eine Landungs-Abteilung wahrzunehmen.

In diesem Sommersemester sind bis jetzt 285 Hörerinnen an der berliner Universität eingeschrieben, was ungefähr der Anzahl gleichkommt, welche sich in den früheren Sommersemestern hat einzeichnen lassen. Auffallend ist es, daß die Zahl der Medizinerinnen gegen früher besonders groß ist. Es studieren 26 Frauen Medizin. Außerdem haben drei Frauen die Rechte, zwei die Theologie als ihr Hauptfach angebehen. Alle übrigen gehören der philosophischen Fakultät an.

Der Kronprinz ist mit seinem gesamten Hofstaat vom potsdamer Stadtschloß nach dem königlichen Kabinetshause, seinem neuen Heim, übergesiedelt.

Unter dem Verdachte der Spionage wurde in Tilsit aus dem Eisenbahnzug heraus ein russischer Offizier verhaftet. Er soll bei Tilsit Aufnahmen vom Gelände gemacht haben. Als sich später die Haltlosigkeit des Verdachtes herausstellte, wurde der Offizier wieder entlassen.

Ein Geisteskranker machte sich in Berlin unter den Linden durch unpassendes Benehmen bemerkbar. Der Umstand, daß der Kaiser in dem Augenblicke, als der Kranke festgenommen wurde, die Linden passierte, und der Aufruhr, den die Festnahme hervorrief, gab Veranlassung zu Gerüchten von einer Thätlichkeit des Irren gegen den Kaiser, die jeder Begründung entbehren. Der Kranke ist ein Lehrer Namens Courbert und ist bereits mehrfach auf längere Zeit in Irrenanstalten untergebracht gewesen, auch mußte er seinen Lehrerberuf wegen Geisteskrankheit aufgeben.

Der preussische Apothekerrat ist im Kultusministerium in Berlin zusammengetreten, um über die Errichtung einer Standesvertretung für die Apotheker zu beraten.

Da in verschiedenen Straßen von Konig wiederum Außerordnungen vorgekommen sind, ist eine Kompagnie Infanterie dafelbst eingerückt. Der Schlächtermeister Hoffmann und seine Tochter sind bereits wieder aus der Haft entlassen. Eine arge Rohheit ist an dem Grabe Ernst Winters auf dem evangelischen Friedhofe verübt worden. Die schönen, von den verschiedenen Klassen des Gymnasiums gestifteten Palmen sind mehrmals umgestrichen worden, an den Kränzen sind die Schleifen mit den Widmungen abgeschnitten, zerschnitten und beschmutzt worden. Trotz der Anwesenheit des Militärs kam es wieder zu Ansammlungen. Das Militär zog wieder auf. Landrat Frhr. von Zedlig und Neukirch ritt durch die Straßen und hielt eine Ansprache an die Menge, die sich daraufhin beruhigte und dem Landrat ein Hoch ausbrachte. Während der Nacht waren wieder Militärposten aufgestellt. Der Stadt Konig kostet die militärische Belegung täglich rund 700 Mark.

Im Zirkus Barnum, der zur Zeit in Berlin weilt, findet eine Extra-Vorstellung für die kaiserliche Familie statt. Es wird zu diesem Zweck die Einrichtung und Aufstellung des Zirkus vollständig verändert. Die Eintrittspreise für das Publikum betragen 10 M. für ein Billet.

Die juristische Fakultät der Universität Jena hat beschlossen, den Dokortitel nicht mehr ohne eine gedruckte Abhandlung zu verleihen.

Ein Ausstand der Straßenbahn-Angestellten ist in Stettin ausgebrochen. Von 67 Wagen fuhren nur 13. Der erste Wagen wurde von Gendarmen begleitet. Frauen bombardierten einen Wagen, sonst ist alles ruhig.

Ein großes Brandunglück hat das Dorf Dalldorf bei Segeberg heimgeführt. Das Dorf ist vollständig eingeschert, 23 Gebäude sind der Vernichtung anheimgefallen. Der Vieh- und Inventarverlust ist sehr bedeutend.

Oesterreich-Ungarn. Am 8. Juni begeben sich Graf und Gräfin Lonyay nach Paris, wo die Zusammen-

kunft mit dem Vater der Gräfin, dem König der Belgier, stattfindet. — Kaiser Franz Josef hat zur Feier des Dienstetrtritts des deutschen Kronprinzen beim 1. Garde-Regiment zu Fuß ein eigenhändiges Schreiben an den Kronprinzen gerichtet. — Bei einem Diner, welches der Kaiser den österreichischen und ungarischen Delegierten gegeben, wurde auffällig bemerkt, daß der Kaiser sämtliche österreichische Delegierte mit längeren Ansprachen bedachte, die Ungarn jedoch vollständig ignorierte.

Rußland. In der Nacht auf den 30. Mai hat eine große Feuersbrunst die Hälfte der Kreisstadt Wladimir Wolhynsk im Gouvernement Wolhynien eingeschert.

Frankreich. Der französische Kriegsminister Marquis de Galliffet ist von seinem Amte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger im Amte ist General André ernannt worden. Der neuernannte Kriegsminister wird von den höheren Offizieren Galliffets keinen im Ministerium behalten, ausgenommen vielleicht den mit den Funktionen des Chefs des Generalstabes der Armee beauftragten General Delaune.

Spanien. In Algodonales (Provinz Cadix) entstand ein Aufruhr wegen der Konsumsteuer. Der Mob stürmte das Rathaus und türmte auf dem Plage davor die Möbel und sämtliche Register und Archive des Rathhauses auf, worauf sie verbrannt wurden. — In Balla (Catalonien) erkrankten neun Personen, die nach Angabe der Aerzte von Cholera befallen waren. Eine starb bald, die übrigen sind totkrank. Die Leicheneröffnung wurde angeordnet.

Afrika. Nachrichten aus Marokko besagen, daß alles ruhig ist; die Erregung in der Gegend von Taflet beschränkt sich auf saharische Stämme, der Sultan ist eifrig bestrebt, die Erregung in Schranken zu halten.

Asien. Den heute aus China vorliegenden Meldungen zufolge hat sich anlässlich der von den Boxern veranstalteten Unruhen bereits eine ansehnliche Flotte europäischer Kriegsschiffe im Hafen von Tientsin versammelt. Rußland, England, Italien sind vertreten, ein deutsches Kriegsschiff ist unterwegs. Von allen Schiffen werden Seesoldaten oder Matrosen gelandet, jedoch haben die chinesischen Behörden den russischen Truppen die Erlaubnis verweigert, die Fests von Taku zu passieren. Wenn sich dies bewahrheitet, so ist diese Verweigerung schwerlich anders als aus geheimem Einvernehmen der chinesischen Regierung mit der fremdenfeindlichen Aufstandsbewegung zu erklären. Zwar hat die Regierung formell ein Edikt erlassen, durch das der Bund der Boxer bei Todesstrafe verboten wird, doch hört man nichts von einem wirksamen Einschreiten gegen die Rebellen.

Der Krieg in Südafrika. Die Engländer sind, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen, in Johannesburg eingerückt. Die Goldminen sind nicht beschädigt. Die Proklamation des Feldmarschalls Roberts, durch die der Orange-Freistaat annektiert wird, wurde mittags auf dem Marktplatz feierlich verlesen. Eine ungeheure Menschenmenge war bei der Verlesung anwesend, Truppen waren auf dem Marktplatz aufgestellt; auch Lady Roberts mit ihren Töchtern wohnte der Feier bei. Die Proklamation gibt unter anderem bekannt, daß der Staat in Zukunft den Namen „Orange River Kolony“ führen werde. Auch von den Fests von Pretoria sollen nach englischen Nachrichten die Besatzungen zurückgezogen sein, so daß auch dahin den Engländern der Weg freistünde. An einer anderen Stelle haben die Buren einen kleinen Erfolg aufzuweisen. Die englischen Truppen, welche den Baalfluß in der Nähe von Vereeniging überschritten, griffen die Buren bei Witwatersrand an, wurden aber von diesen unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren, welche den ganzen Tag heftig beschossen wurden, gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein. Das Unglück, welches die Buren als

Virginia.

Erzählung von Emil Clemens.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit solch hinreißender Empfindung waren die Jubelworte Cicindellas hervorgebrochen, daß die Scherze auf den Lippen der Anwesenden verstummt waren. Marius beugte sich über das stammelnde Kind und flüsterte ihr zu: „Wie freut es mich, dich so beglückt zu sehen!“

Olympia indes sagte besorgt zu ihrem Vertrauten: „Die Götter seien mir gnädig! — Es überkommt sie ihr Irzsinn!“

„Sei unbesorgt, Herrin!“ schmunzelte vergnügt Euphronius, an seinen leicht errungenen Gewinn denkend, denn er hatte an den Irzsinn Cicindellas selbst nie geglaubt. „Führe deine Gäste zum Mahle! Es wird dann alles in das richtige Geleise kommen.“

Olympia forderte ihre Gäste auf, ihr zum Mahle zu folgen.

„Virginia, willst du beim Mahle dich an meine Seite setzen?“ frug Marius beinahe zärtlich das Mädchen, das sich vom Boden erhoben hatte.

Freudig folgte Cicindella ihrem Wohlthäter zu dem Festmahle.

Marius Antonius hob Cicindella in die Höhe und bettete sie auf das Pupurlager an seine Seite.

Als sich die Gäste alle um den üppig gedeckten Tisch niedergelassen hatten, wurden sie von jungen Sklavinnen

mit Rosenketten bekränzt, währenddem männliche Sklaven sie bedienten und ihnen die Speisen vorlegten.

Alle gaben sich dem Genuße der Speisen und des Weines hin. — Nur Virginia blickte schüchtern und sinnend auf das nie Gesehene um sich her.

Marius, obwohl er wie die andern aß und trank, sah nur das liebliche Kind an seiner Seite. Die besten Bissen ließ er der Kleinen reichen und suchte ihr durch Scherzworte Mut einzusprechen. Er reichte ihr seinen Becher, und als sie mit ihrem Mündchen daran genippt hatte, setzte er den Becher an derselben Stelle an seine Lippen und leerte ihn auf einen Zug.

Das Festmahl zog sich in die Länge. Gericht auf Gericht, Getränk auf Getränk — eines kostbarer und seltener als das andere, wurde herum gereicht und von den Gästen mit großem Wohlbehagen genossen.

Allmählich fingen die feurigen Weine an zu wirken. Uebermütiges Lachen — freche Reden schallten durcheinander.

Virginia hatte wenig genossen. Als sie sich bemerkte glaubte, erhob sie sich und wollte leise dem Ausgang des Saales zuschleichen. Sie war gerade im Begriff, den schweren Vorhang beiseite zu schieben, als sie sich beim Arme gefaßt fühlte. Sie bestürzt umsehend, gewahrte sie Marius.

Mit vorwurfsvoller Stimme flüsterte er ihr zu: „Also deshalb warst du von der geschenkten Freiheit so entzückt, weil ein Liebster draußen deiner harret?“ — Sein leicht

gerötetes Gesicht verriet den Unmut, den er bei diesen Worten empfand.

Virginia sah ihn mit ihren schönen Augen offenherzig an und sagte mit inniger, ernster Stimme: „Nein, Marius! Kein Liebster wartet mein! — Ich gehe hin, wo es keine Sklaven — keine Bedrücker giebt, — wo alle Brüder sind — der Arme, wie der Reiche. — Ich gehe hin, wo die Betrübten getröstet werden!“

Ihre Stimme zitterte von tiefster Bewegung, und wieder leuchteten ihre wunderbaren Züge in solcher Berklärung auf, daß Marius überwältigt, ohne den Sinn ihrer Rede erfassen zu haben, frug: „Alein willst du bei so später Stunde dich hinaus wagen? — Laß mich mit dir gehen, armes Kind? Laß mich vor Gefahr dich schützen!“

Und wieder schauten die süßen Augen Virginias in die seinen auf — zuerst erfreut, dann forschend, als wollte sie sein ganzes inneres Sein durchspähen. Ueberlegend stand sie da — dann sagte sie einfach und herzlich: „Du bist gut, komm mit mir!“ So verließ Virginia mit Marius Olympias Haus.

Arta, die Griechin, eine der Geladenen, die es lange schon auf Marius abgesehen hatte und den ganzen Abend die beiden eifersüchtig beobachtete, hatte alles gesehen. — Es traf sie wie ein tödlicher Stich, als sie Marius mit Cicindella das Haus verlassen sah. Sie schwor Rache. Schnell suchte sie sich indes zu fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Streiter in einem ungleichen Kampfe ertragen müssen, würde wohl aber seinen Höhepunkt erreicht haben, bewahrheitete sich die englische Nachricht, der zufolge Präsident Krüger sechs Meilen jenseit von Pretoria gefangen worden sei. Eine amtliche Bestätigung der Meldung steht allerdings noch aus.

Stadt und Land.

Tarnowitz, den 2. Juni 1900.

Pfingsten.

Wir feiern heute die Sendung des heiligen Geistes, die Stiftung der christlichen Kirche durch die Gründung der ersten Christen-Gemeinde in Jerusalem. Es ist der heilige Gottes-Geist, der sie gegründet hat; nicht der Menschengeist hat sie in seiner Klugheit erfunden. Dieser heilige Geist waltet fort und fort; einer neuen wunderbaren Ausgießung bedarf es nicht mehr, denn er hat seine Kraft nicht verloren und will uns fort und fort beseligend, sobald unsere Herzen bereit und willig sind, seinem Wirken Raum zu geben. Viele feiern Pfingsten nur als ein Naturfest unter dem blauen Himmel, im Wald und unter grünen Bäumen. Wenn alles draußen blüht und die Natur wie ein einziger großer Gottesgarten ist, da möchten sie sich nur freuen und fröhlich sein und die ernstlichen Gedanken fernhalten.

Im Genuß der Schönheit der Natur werden wir aber des rechten Pfingstgeistes nicht teilhaftig. Zum wahren Pfingstfest gelangen wir erst, wenn wir in dem Pfingstfest mehr sehen, als eine liebliche Feier der im Frühlings-Schmucke prangenden Natur. Vor allem dürfen wir uns der Thatsache nicht verschließen, daß mit dem Eintritt des Christentums in die Weltgeschichte, mit der Ausgießung des heiligen Geistes am ersten Pfingsttage, eine Umwandlung der Menschheit angebahnt hat, die schon um deswillen ihren göttlichen Ursprung bezeugt, weil keine andere weltgeschichtliche That in ihrer Wirkung damit verglichen werden kann. Ins Unendliche fortgehende Segensströme haben sich seit jenem ersten Pfingsttage in die Welt ergossen, und was wir heute an sittlicher Bildung haben, wurzelt in dem Boden des Christentums. Keine Beziehung des irdischen Lebens, kein Rechtsverhältnis, kein Gebiet des Strebens ist von dem Geiste Christi unberührt geblieben. Diesem Geiste verdanken wir die höchsten irdischen Güter, die persönlichen und politischen Freiheiten. Ebenso sind die Gesetze zur Besserung und Heilung der sozialen Nöthstände ein Ausfluß des praktischen Christentums mit seinen mannigfachen Aufgaben der suchenden und rettenden Menschenliebe.

Das Christentum ist eine weltüberwindende Macht, wie keine zweite in der Weltgeschichte. Viel tiefer und fester, als seine Gegner meinen, wurzelt die christliche Weltanschauung im Leben der Völker. Es giebt kaum eine Faser unsers Empfindens und Denkens, unsers Wollens und Strebens, die nicht von jenem weltverjüngenden Frühlingsgeiste, der mit dem ersten Pfingsttage wirksam geworden ist, bestimmt, getragen, durchdrungen wäre.

Viele freilich leugnen heute Christum und den heiligen Geist, aber sie wissen nicht, wie viel sie ihm verdanken, wissen nicht, daß, wenn sie wahrhaft gut und edel denken und handeln, sie im Geiste Christi leben und wirken. Je lauter von den Umsturzparteien unserer Tage das Geschrei erhoben wird, hinweg mit dem Christentum und aller Religion, weil sie angeblich nur zur Verdummung des Volkes dienen, je mehr dort die Verbesserung der irdischen Verhältnisse der Menschen in Erwerb und Genuß als das einzige Ziel des menschlichen Strebens verkündigt wird, umso entschiedener gilt es, für die idealen und ewigen Güter einzutreten, die uns im Christentum geschenkt sind. Dem Kultus des Fleisches, der das Evangelium der Gegenwart geworden ist, wird allein der Kultus des lebendigen Gottes, des heiligen Pfingstgeistes, erfolgreich entgegenzutreten können. Nur wo der echte christliche Geist herrscht, da walten wahre Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit.

[Sommerfest.] Am Pfingstmontag veranstaltet die Belegschaft der Hügelhütte ihr Sommerfest durch gemeinschaftlichen Kirchgang nach Alt-Tarnowitz sowie Konzert und Tanz im Hüttengasthause.

[Das Befinden des Regierungspräsidenten von Pohl] in Oppeln zeigt eine langsame, fortschreitende Besserung.

[Schluß der Schonzeit.] Die diesjährige Schonzeit für Krebsse endete am 31. Mai; die Schonzeit für Fische erst am 10. Juni um 6 Uhr abends.

[Waldbände.] Zwischen Karbowa und der Fasanerie bei Rattowitz brach ein Waldbrand aus, der aber, Dank der schnellen Hülfe, nur einen Morgen Waldland vernichtete. Schlimmer war ein durch Funkenauswurf einer Lokomotive entstandener Brand an der Nebenbahn-Strasse Oppeln-Neisse bei Sabine, welcher 100 Morgen Kiefernplantation und Hochwald des Grafen Praszma-Falkenberg einäscherte. — Endlich wird noch ein Waldbrand aus Woißschnik O.S. gemeldet, der fünf Morgen städtischen Wald zerstörte.

[Nach Wieliczka.] Wie die Grubenverwaltung der Rattowitzer Zeitung mitteilt, findet an diesem Pfingstfeste kein Grubenbesuch statt. Der Besuch des Salzbergwerks ist jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend gestattet. Fällt auf einen dieser Tage ein Feiertag, dann ist die Befahrung am folgenden Tage um 3 Uhr nachmittags erlaubt.

[14. Schlesiens Musikfest.] Der Unter-

richtsminister hat den Oberpräsidenten der Provinz Schlesiens beauftragt, allen beim Musikfest mitwirkenden Lehrern und Lehrerinnen auf rechtzeitig gestellten Antrag Urlaub vom 15. bis 19. Juni zu gewähren. In Görlitz selbst wird am 16., 18. und 19. Juni der Unterricht an sämtlichen Gemeindeschulen ausfallen. Auf Antrag des geschäftsführenden Ausschusses wird allen beim Musikfest mitwirkenden Sängern und Sängerinnen Fahrpreismäßigung gewährt. Die nach Görlitz gelösten einfachen Fahrkarten berechtigen zu freier Rückfahrt.

[Zur Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Posen.] Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Finanzminister Dr. v. Miquel und Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Boyten, sowie voraussichtlich auch der Staatssekretär des Innern Graf Pofadowsky werden dem Vernehmen nach am 7. Juni in Posen eintreffen, um der Eröffnung der großen allgemeinen deutschen landwirtschaftlichen Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beizuwohnen. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt durch den zeitigen Präsidenten der Gesellschaft, den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen.

[Wauernregeln für Juni.] Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Ist es Corporis Christi (24.), klar bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — O heiliger Beit (15.), o regne nicht, daß es uns nicht an Gerst' gebricht. — Regen am St. Vitustag die Gerste nicht vertragen mag. — Wie's weiterrt am Medardustag, (8.), bleibt es sechs Wochen lang darnach. — Wie's Wetter zu Medardus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhält. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag. — Wenn der Kuckuck noch lange nach Johanni schreit, ruft er Mißwachs und teure Zeit. — Regnet's am Siebenschläfertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Medardus giebt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wär'. — Die vier Tage um die Sonnenwende zeigen die Monatswinde bis zu Michaelis an. — Die Menschen und der Juniwind, die ändern vielfach sich geschwind.

[Zur Schulreform.] Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers sollen, ähnlich wie im Spätherbst 1890, in der Woche nach dem Pfingstfeste mit Sachverständigen Erörterungen über die Reform des höheren Unterrichtswesens stattfinden. Se. Majestät der Kaiser dürfte, wenigstens an den entscheidenden Tagen, die Verhandlungen selbst leiten.

[Bergarbeiterlöhne.] Wie sehr die Löhne der Bergarbeiter in den letzten Jahren gestiegen sind, erhellt aus der Thatsache, daß die über 16 Jahre alten oberschlesischen Bergarbeiter in dem letzten Jahrzehnt einen Lohn erhalten haben, der von Jahr zu Jahr sich um nahezu 5 Prozent vermehrt hat.

[Schwindel mit Fahrrädern.] In zahlreichen Zeitungen Schlesiens und anderer Provinzen standen vor einiger Zeit größere Inserate, in welchen die Lieferung von erstklassigen Fahrrädern zu billigen Preisen bei 20 bis 25 Mk. Anzahlung und unter monatlicher Ratenzahlung von 5—10 Mk. offeriert wurde. Auf Grund dieser Annoncen liefen zahlreiche Bestellungen bei dem Inserenten, einem gewissen Kleinhase, Inhaber der „Ersten Oldenburgischen Fahrrad-Ausstellung“, in Oldenburg ein, und fast jede war mit der geforderten Baranzahlung besichert. Trotzdem erhielt keiner der Besteller das gewünschte Rad, und als man deswegen Anzeige bei der Polizei erstattete, war der p. Kleinhase, der sich als geriebener Schwindler erwies, mit schätzungsweise 12000 M. ergaunerten Geldern längst über alle Berge. Wie gut das Geschäft ging, sieht man wohl am besten daraus, daß nach seiner Flucht noch etwa 6000 Mk. für ihn bei der Post eingingen. Die Hinterlassenschaft des Gauners, der mutmaßlich nach Holland geflohen ist, besteht in einiger defekter Wäsche.

Die königliche meteorologische Station auf der Schneekoppe ist am 1. Juni eröffnet worden.

[Der oberschlesische Städtetag] findet am 9. Juni d. Js. in Grottkau statt.

[Neue Schnellzugverbindung Rattowitz-Breslau.] Der von Rattowitz Mittags 11,56 abgehende Schnellzug 38 wird vom 1. Juni ab von Ranzin aus direkt bis Breslau im Fahrplane des Vorzuges 8 gefahren, da der Schnellzug 8 erfahrungsgemäß immer sehr stark besetzt ist. Die Durchgangswagen gehen deshalb nicht mehr in Ranzin, sondern erst in Breslau auf den Hauptschnellzug 8 über.

[Ordensauszeichnungen.] Dem Geheimen Kommerzienrat Doms in Ratibor ist der königl. Kronen-Orden 2. Klasse und dem Postdirektor Hawrda in Rattowitz der russische Stanislausorden 3. Klasse verliehen worden.

[Eine Kommission aus dem Landwirtschaftsministerium] besuchte dieser Tage zur Besichtigung der Flußläufe den oberschlesischen Industriebezirk.

[Vom russischen Nachbar.] Der russische Finanzminister soll mit der Absicht umgehen, in Warschau und Lodz Kohlenbörsen zu errichten, um Kohlenkrisen und ungelunden Spekulationen, wie sie vor kurzem an der Tagesordnung waren, energisch zu steuern.

Scharley. Vor ungefähr 10 bis 14 Tagen hat anscheinend ein Arbeiter der neuen Helene-Grube auf das Fenster der Bergverwalter Reghelischen Wohnung zur Nachtzeit 5 Patronen, welche zusammengebunden waren, gelegt, um dieselben zur Explosion zu bringen. Er wurde jedoch durch den Nachtwächter an dem Attentat verhindert. Der Thäter ist unerkannt entkommen. Allem Anschein nach liegt hier ein Racheakt oder ein dummer Streich vor, da die Zündschnur in dem Paket schon vorher abgebrannt war, ehe sie in das Paket gelangte.

Benken. Erschossen hat sich der bei dem Hauptmann Bracht als Bursche abkommandierte Musketier Wohlheldt der 10. Kompagnie. Als der Hauptmann nachmittags von einem Ausgange zurückkehrte und den Burschen nicht vorfand, durchsuchte er seine Wohnung und fand schließlich den Vermissten entseelt auf dem Boden vor. Das Motiv zur That soll Furcht vor einer Strafe gewesen sein. — Ein wütender Schneider, der bei dem blauen Montag etwas zu tief in die Flasche geschaut haben mochte und der insolge dessen ein Anfall von Delirium bekam, zerschlug in seiner auf der Wallstraße gelegenen Wohnung mit einer Art alles, was er erreichen konnte. Schließlich mißhandelte er auch seine Frau und Kinder in ganz barbarischer Weise, wobei es ohne einen Höllenlärm nicht abging. Es mußte polizeiliche Hilfe gerufen werden, die für die Unterbringung des wütenden Schneiders in Polizeigewahrsam sorgte.

Königshütte. Schwer verbrüht wurde das 2 1/2 jährige Kind eines Arbeiters in der Wasserstraße. Die Mutter hatte durch einen plötzlich erfahrenen Schreck den in ihrer Hand befindlichen Topf kochenden Wassers fallen lassen und das Wasser war über das zu den Füßen der Mutter sitzende Kind geflossen. Nützliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden. — Bei dem siebenten Sohne des Bergmanns Alois Grzib in der Schützenstraße hieselbst hat der Kaiser die Patentstelle übernommen.

Zabrze. Der Dezerent für den fiskalischen Steinkohlenbergbau am Oberbergamt Breslau Geheimer und Oberbergat Hiltrop ist hier eingetroffen und besuhr in Begleitung des Vorsitzenden der Königl. Zentralverwaltung Oberbergat Hilger die Brandstelle unter Tage. Um zu verhindern, daß die Gase sich auf die anderen Felder des Westfeldes ausbreiten, wurde mit dem Anlegen von Sicherheitsdämmen begonnen. Einige Stunden später riß plötzlich ein Damm auseinander. Fünf mit dem Abdämmen beschäftigte Arbeiter wurden von den Gasen betäubt und mußten benimmungslos aus dem Schachte heraus befördert werden. In das Knappschaftslazarett gebracht, gelang es den Ärzten, die Betäubten wieder zum Bewußtsein zurückzubringen. Lebensgefahr ist, dem D. W. zufolge, bei keinem vorhanden. — Nächsten Dienstag, findet im Hotel Kochmann auf Anordnung des Regierungspräsidenten zu Oppeln eine Beratung der Sanitätskommissionsmitglieder des Amtsbezirks Zabrze statt. Es soll erörtert werden, welche Maßregeln gegen die Einschleppung und Verbreitung der Typhusepidemie, die in den Nachbarorten Morgenroth, Lipine, Chropaczow und Schwientochlowitz in so erschreckendem Umfang ausgebrochen ist, ergriffen werden sollen. — Einen Selbstmordversuch verübte in Dorotheendorf der pensionierte Steiger Zw., in dem er sich mit seinem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Langjährige Krankheit haben den Mann zu diesem Vorhaben geführt. — Auf dem letzten Wochenmarkte wollte eine Arbeiterfrau für ihr schulpflichtiges Kind einen Strohhut kaufen, da sie aber das Kopßmaß nicht genau wußte, rief sie einen vorübergehenden Burschen zur Kaufstelle heran, um an seinem Kopfe die annähernde Größe herauszufinden. Als diesem ein Hut angepaßt war, suchte er schleunigst damit das Weite. Die Frau mußte aber für den Hut 1,20 Mk. bezahlen, an dem nötigen Spott von seiten der Umstehenden fehlte es nicht.

Gleitwitz. Der Kommission des Reichsmarineamts, die am 6. Juni hier eintrifft, um mit den beteiligten Industriellen zu beraten und im Zusammenhang hiermit verschiedene oberschlesische Hüttenwerke zu besichtigen, gehören gutem Vernehmen nach die Herren Oberwerksdirektor von Ahlefeldt, Oberbaurat Schwarz und Professor Dr. von Halle an. Die Anwesenheit der Herren steht bekanntlich mit der voraussichtlich baldigen Annahme der Flottenvorlage im Reichstage in Zusammenhang, an deren Arbeiten auch unsere Industrie beteiligt werden soll. Der Aufenthalt der Kommission in Oberschlesien dauert voraussichtlich bis einschließlich den 9. Juni. — Der kommandierende General Erbprinz von Sachsen-Meiningen besichtigte auf dem großen Exerzierplatze bei Laband das Ulanen-Regiment von Ragler. Nach der Besichtigung fand in Kasino des Regiments ein Essen statt. Von hier begab sich der Erbprinz nachmittags nach Leobschütz.

Rattowitz. Fünf Ärzte auf einmal haben sich in den jüngsten Tagen hieselbst niedergelassen. — Unsere Stadt hatte in den letzten Tagen an Wassermangel zu leiden. Bei Michalkowitz war ein Rohr der Druckrohrleitung nach dem bittower Hauptwasserbehälter geplatzt. Nachdem der Schaden nach längerer Arbeit gehoben war, zeigte sich in Hohenlohehütte an dem Rohr der Kreiswasserleitung eine undichte Stelle, sodaß das Wasser aus dem Boden hervorsickerete. Die Betriebe in der Stadt waren insolge des Fehlens des Wassers vielfach gestört. In den Haushaltungen gab es stellenweise wegen des Wassermangels kleine Rebellionen; ganz ungewöhnlich waren aber die Vorgänge, welche sich auf jenen Höhen ab-

spielten, die in dem seltenen und glücklichen Besitze von eigenen Brunnen sind. Hier kam es mitunter zu thätlichen Ausschreitungen zwischen dem Dienstpersonal, so daß seitens der Besitzer energisch Friede gestiftet werden mußte. — Ein Hausbesitzer machte aus seinem Brunnen ein ganz einträgliches Geschäft. Er erhob für die Kanne Wasser 5 Pfg. Wer nicht zahlte, dem wurde die vollgefüllte Kanne einfach ausgegossen. Ein anderer findiger Kopf kochte seinen Kaffee mit Selterwasser. — Die Nachbarorte litten, wie die Ratt. Ztg. berichtet, ebenfalls unter Wassermangel. Zuviel des köstlichen Kaffees hatten nur die Michalkowitzer. Infolge des Rohrbruchs stand der ganze untere Teil der Dorfstraße in Michalkowitz unter Wasser.

Wyslowitz. Im Lagerraum des Spediteurs Mag Weichmann erfolgte auf bis jetzt unaufgeklärte Weise eine Gasexplosion. Der im Lagerraum anwesende Buchhalter Lehmann erlitt sehr schwere Brandwunden. Sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Decke des Lagerraumes stürzte ein. — Der Typhus hat auch in

unserer Stadt seinen Einzug gehalten. Zur amtlichen Kenntniss sind daselbst mehrere Fälle von Unterleibs- und Darmtyphus gelangt.

Katticher. Staatsminen-Ingenieur Klimke in Johannesburg, der aus dem benachbarten Langenau stammt, ist nach einer kapstadter Meldung kürzlich von der Transvaal Regierung seines Postens als Leiter der transvaalschen Grubenverwaltung enthoben worden. Klimke hat sich dem Plane der Vernichtung des Grubenbetriebes energisch widersetzt.

Oppeln. Ober-Postdirektor Holsfeld von hier wird zum 1. Juli aus seinen bisherigen Wirkungskreise scheiden, um von diesem Zeitpunkt ab zunächst vertretungsweise, vom 1. September ab aber endgültig die Verwaltung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Kassel zu übernehmen. Zum Nachfolger des Herrn Holsfeld ist Postirat Hüttenheim in Berlin ausersehen. — Der bisherige Seminar-Direktor Paul Köhler aus Proskau ist zum Regierungs- und Schulrat ernannt und der Regierung zu Oppeln überwiesen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Pfingstsonntag.
7 Uhr gesungene Hg. Messe. 8 Uhr stille Hg. Messe. 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 1/11 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. 1/3 Uhr feierliche Vespern.
Pfingstmontag.
7 Uhr gesungene Hg. Messe für ein Jubelpaar. 8 Uhr stille Hg. Messe 8 Uhr Hochamt mit Segen für die Weichensteller der Station Tarnowitz; deutsche Predigt. 1/11 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. 1/3 Uhr Vesperandacht.
Pfingstdienstag.
7 und 8 Uhr gesungene Hg. Messe.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Sonntag, den 3. Juni d. J. Heiliges Pfingstfest.
Polnisch 9 Uhr. Deutsch 1/11 Uhr. Um 10 Uhr in Friedrichshütte. Nachmittags 3 Uhr in Neudorf. Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.
Montag, den 4. Juni d. J. Pfingstmontag.
Polnisch 9 Uhr. Deutsch 1/11 Uhr. Gottesdienst in Tworog um 9 Uhr.

Dienstag, den 5. Juni d. J., nachmittags
1 Uhr versteigere ich vor dem Jakobowitschen Gasthause zu **Trodenberg** zwangsweise:

1 Schwein, etwa 7 Monate alt.
Tarnowitz, den 2. Juni 1900.
Kleber, Gerichtsvollzieher.

Bahnhofs-Park.

Am 1. Pfingstfeiertage:
Grosses

KONZERT

der Radzionkauer Grubenkapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg., im Vorverkauf im Bahnhofsrestaurant 20 Pfg.
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
M. Niepieklo.

Prima engl.

Matjesheringe

und neue Malta-Kartoffeln empfiehlt

Th. Böhme,
Kraufauer Straße.

Ein Haus,

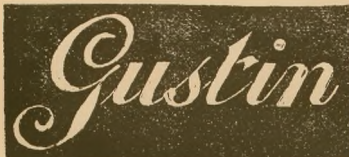
dicht bei der Loge gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Witwe Marie Kalitta.

Vorschuss-Verein Tarnowitz.

- 1. Wechselzinsen 6%
- 2. Hypothekenzinsen (bei Mündelsicherheit) 5-4 1/2%
- 3. Dividende (mindestens) 6%
- 4. Sparkassen-Zinsen, für alte Einlagen 4% neue Einlagen auf neue Bücher 3 3/4%
- 5. Zurückgelegte Reserven 95 000 Mk. Ausleihungen nur an Mitglieder und nur gegen Sicherheit (Wertpapiere, Hypotheken, Bürgen).

Dr. Oetkers



à 15, 30 und 60 Pfg.

macht feinste Biddings, Sauern und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Eduard Rurainky, Franz Neumann, Paul Grzib, Otto Grüne.

Unterricht in Gymnas.- und Realschulen erteilt **G. Gerlach, cand. phil.,** Lufaschil-Straße 1, 3.

Eine Wohnung, bestehend aus Küche im 11. Stock ist per 1. Oktober, und eine Wohnung von 2 Stuben und Küche im Hinterhause sofort zu vermieten.
E. Dziuba, Maurermeister.

5 Zimmer und Küche

sind im ganzen oder geteilt per bald zu vermieten.
Franz Michatz.

Die vorhandenen Bestände an alten Schwellen und Brennholz — insgesamt 3094 Stück eichene und 1507 Stück kieferne Bahnschwellen, 528,00 lfdm. Weichenschwellen und 49,00 cbm Brennholz — sollen öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Termine hierzu sind angelegt im Juni d. J., und zwar: am 7. um 8 Uhr in **Tarnowitz**, am 7. um 10 Uhr in **Georgenberg**, am 8. um 2 1/2 Uhr in **Stahlhammer**, am 8. um 4 Uhr in **Koschentin**, am 9. um 8 1/2 Uhr bei Posten 49 zwischen Glinik und Lubekto, am 9. um 10 Uhr in **Gziasnan**, am 11. um 8 Uhr in **Schierokan** und am 11. um 2 Uhr in **Banlan**. Die Verkaufsbedingungen, sowie das Verzeichnis der auf den einzelnen Lagerorten vorhandenen Materialien liegen in den Bahnmeistereien sowie in unserem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme während der Geschäftsstunden aus. Das Kaufgeld ist sofort bar bei der betreffenden Stationskasse zu hinterlegen. Die Bahnschwellen kommen in Haufen von 50 Stück und die Weichenschwellen in Haufen von 100 lfdm. zum Verkauf.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Tarnowitz.

Postkarten-Albums

mit vorzüglicher Einsteckvorrichtung in geschmackvoller Ausführung, schon von 50 Pfg. an, empfehlen in großer Auswahl

A. Sauer u. Komp.

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am vorteilhaftesten durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preussischen Beamten-Vereins

Protector: Seine Majestät der Kaiser.

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertrug bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei unbedingter Sicherheit die niedrigsten Prämien und gewährt hohe Dividenden.

Seiner Zugang 1899 = 2900 Versicherungen über 13 140 700 Mk. Kapital und 22 230 Mk. jährl. Rente.

Versicherungsbestand 191 422 527 Mk. Vermögensbestand 55 648 000 Mk. Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1899 beträgt rund 1 850 000 Mk., wovon den Mitgliedern der größte Teil als Dividende zugeführt wird.

Die Kapital-Versicherung des preussischen Beamten-Vereins ist vorteilhafter als die s. g. Militärdienst-Versicherung. Kapital-Versicherungen können von Jedermann, auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt Dienstkautionen für Staats- und Kommunal-Ämter unter den günstigsten Bedingungen, ohne den Abschluß einer Lebensversicherung zu fordern. Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- u. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparkassen, Genossenschaften und Kommanditgesellschaften, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Tierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Redakteure, Offiziere z. D. und a. D., Militär-Ärzte, Militär-Apotheker und sonstige Militärbeamten, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten.

Die Drucksachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion

des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Geschäftsbücher

als Kladden, Strazzen, Hauptbücher, Kassabücher, Kopierbücher, Hestmappen, Falzmappen,

in verschiedenen Formaten und Stärken halten auf Lager und empfehlen zu soliden Preisen

A. Sauer u. Komp.

Anlässlich unserer vorgestern und gestern stattgefundenen Silberhochzeit sowie Dienstjubiläum sagen wir den Herren Vorgesetzten, Kollegen und Freunden für alle Geschenke sowie Gratulationen unseren herzlichsten Dank.
Johann Lećiejewski,
Königl. Lokomotivführer und Frau Elisabeth.

Scharlas Garten-Etablissement
vorm. Amlang.
Ausverkauf von
Tichauer-, Pilsner-, Kulmbacher-
sowie dem so sehr beliebten **Doppel-Bier.**

Künstliche Zähne
in Hautschuk und Metall mit auch ohne Gaum, Goldplomben

schmerzlose Zahnertraction u. s. w. zu mäßigen Preisen.
Sprechstunden v. 9-12. 1-5.

G. Majerski, Zahnkünstler.

Mülhäuser Zeugreste.

Ernest Schwob & Cie.,
Mülhausen i/Els.
Kattun-Reste, Satins, Batist, Wollmousseline, Flanelle, Möbelstoffe, weisse Artikel, Futterstoffe usw.
!! Nur für Wiederverkäufer !!
Preiscourant zur Verfügung.

Formulare zur Rechnungslegung für
Wormünder,
A. Sauer & Komp.

5 Zimmer und Küche
im zweiten Stock sind für den 1. Juli oder später zu vermieten. Karlsfelderstraße, Schmiebmester **J. Polczyk son.**

In meinem Hause „Zum Deutschen Kaiser“ ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, bald eventl. 1. Juli zu vermieten.
Bodländer.

Laden mit anstoßendem Zimmer, in welchem bisher das Dischowskische Biergeschäft betrieben wurde, ist sofort zu vermieten.
Paul Schubert.

4 Zimmer, Küche u. Zubehör im ersten Stock sind sofort zu vermieten. Zu ertrag. in der Geschäftsstelle d. Bl. **1217**

Ein fein möbl. großes Zimmer mit anstoßendem Schlafzimmer, eine Treppe hoch, vorn heraus, ist vom 1. Juli event. auch früher zu vermieten.
Frau Clara Krafczyk, Neuthenerstr. 10.